



Friedbert Barg
Chefredakteur

Ein neuer - und professioneller - Wind weht durch den Verein für europäische Binnenschifffahrt und Wasserstraßen

Der VBW nimmt Kurs auf die Zukunft

Die Mitglieder des Vereins für europäische Binnenschifffahrt und Wasserstraßen haben bei ihrer Versammlung am 10. Oktober 2007 im Duisburg-Ruhrorter „Haus Rhein“ richtig entschieden: Sie haben dem von ihrem Präsidium erarbeiteten Konzept „VBW Zukunftsperspektive 2010“ zugestimmt.

Die damit beschlossene Erneuerung des VBW und die sich daraus ergebende Reaktivierung der wichtigsten Vereinsbereiche waren längst überfällig.

Ehrenmitglied Dr. Gerhard Schuh hat die aktuelle Positionierung des international



aktiven Vereins auf den Punkt gebracht: „Der VBW war einmal der attraktivste Verein der europäischen Binnenschifffahrt! Und was ist aus ihm geworden ...?“

Unzufriedenheit, Verärgerung und Enttäuschung über die Vergangenheit herrschte auch unter den - ehrenamtlich tätigen - Mitgliedern der europaweit renommierten Fachausschüsse des VBW. Sie hatten seit längerem das Gefühl, für den Papierkorb zu arbeiten.

Um den Verein wieder auf Kurs zu bringen, wurde jetzt ein hauptamtlicher Geschäftsführer für den VBW eingestellt. Marcel Lohbeck, 26, Dipl.-Soziologe, politikerfahren, seit Anfang Juli im Amt, stellte auf der Mitgliederversammlung das Zukunftskonzept zur Wiederbelebung des Vereins vor, an dem die Präsidiumsmitglieder über neun Monate lang in Marathonsitzungen und Workshops gearbeitet haben.

Mit der Umsetzung des Konzepts wollen Präsidium, Beirat und Geschäftsführung die Stärken der Vergangenheit neu- und

wiederbeleben. Selbst wenn nur ein Teil des Konzeptes in die Tat umgesetzt würde, ließe er einen neuen und professionellen Wind durch den VBW wehen. Als eine der wichtigsten Maßnahmen soll zunächst wieder die Arbeit der Fachausschüsse gestärkt und die Ergebnisse schnell und effizient in die laufende gesellschaftliche und fachliche Diskussion eingebracht werden.

Defizite, so stellt das Konzept fest, bestehen auch hinsichtlich der Mitgliederzahl. Zum einen sind Mitglieder ausgetreten, zum anderen ist der Altersdurchschnitt der Mitglieder sehr hoch. Es müssen deshalb vermehrt jüngere Mitglieder gewonnen werden.

Darüber hinaus empfiehlt das Konzept unter anderem eine stärkere Präsenz in der Öffentlichkeit und bei den Entscheidern, die Einrichtung einer Strategiegruppe beim Präsidium, ein verbessertes Themenmanagement, ein moderneres Selbstverständnis des Vereins, eine intensivere Mitgliederinformation, eine präzisere Definition des Kerngeschäfts und das Nachdenken über neue Kooperationen.

„Wir haben alles beleuchtet und keinen Stein auf dem anderen gelassen!“, betonte VBW-Vizepräsident Joachim Welsch, „wir haben systematisch analysiert und sogar gefragt, ob wir den VBW überhaupt noch brauchen!“

Prof. Dierk Schröder, einer der Präsidenten, der den VBW durch Glanzzeiten geführt hat, lobte das Zukunftskonzept und bezeichnete es als „erfrischend und wegweisend“.

Die Frage von Joachim Welsch haben die Mitglieder mit ihrer Zustimmung zur „VBW Zukunftsperspektive 2010“ klar und deutlich beantwortet. Der Verein für europäische Binnenschifffahrt und Wasserstraßen nimmt Kurs auf die Zukunft - und seine Mitglieder sitzen mit im Boot.